

Calmer Wochenblatt

№ 68.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 30. April 1907.

Abonnementpreis in d. Stadtpr. Viertel, 12. 10 Pfg. Rederei, Vierteljährlich, Postbezugspreis ohne Befreiung, f. d. Ort- u. Postbezugspreis 1 Pfg., f. d. sonst. Viertel 12. 10 Pfg. Postzeitung 20 Pfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche werden mit Wirkung vom 1. Mai ds. Jrs. an Stelle der bisherigen weitergehenden Maßnahmen folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Handel im Umherziehen mit Wiederfäuern und Schweinen wird bis 31. Mai ds. Jrs. ausschließlich auf Grund des § 56b Abs. 3 Gew.-Ordg. (Reichs-Gesetzbl. 1906 S. 871), sowie unter Hinweisung auf § 148 Ziff. 7a dieses Gesetzes und § 328 St.-G.-B. in einem Umkreis von 12 km (statt bisher 20 km) um jeden Seuchenort, gemessen in der Luftlinie, untersagt. Die in Betracht kommenden Gebiete sind von den beteiligten Oberämtern im Bezirksamtsblatt bekannt zu geben und den Nachbaroberämtern mitzuteilen. Unter das Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsorts.

2. Die Abhaltung von Viehmärkten und Schweinemärkten ist, soweit nicht örtliche Verhältnisse weitergehende Verbote angezeigt erscheinen lassen, in den unter die Ziff. 1 fallenden Gebieten mit Ausnahme des Schlachtviehmarkts im Schlachthaus zu Stuttgart von den Oberämtern auch fernerhin zu verbieten.

3. Unter polizeiliche Beobachtung auf die Dauer von vierzehn Tagen sind von den Oberämtern alle von Händlern und von Landwirten aus den vereinigten württembergischen Bezirken, aus dem Großherzogtum Baden und aus Elsaß-Lothringen, sowie aus dem bayerischen Kreis Schwaben eingeführten Transporte von Wiederfäuern und Schweinen zu stellen. Am 1. Mai haben in Württemberg als vereicht noch folgende Oberämter zu gelten: Leutkirch, Wangen, Maulbronn, Nagold, Freudenstadt, Rottweil und Ludwigsburg.

Die Oberämter haben im Benehmen mit den

Eisenbahnbehörden die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß solches Vieh nicht feilgeboten, insbesondere nicht auf Märkte aufgetrieben werden kann, ohne zuvor der polizeilichen Beobachtung unterstellt worden zu sein. Bezüglich der Schlachtviehtransporte wird auf den letzten Absatz im Abschnitt I Ziffer 2 des Erlasses vom 16. Juli 1906 (Amtsblatt S. 211) hingewiesen.

Die von den Oberämtern der vereinigten Bezirke getroffenen besonderen Maßnahmen werden durch vorstehende Anordnungen nicht berührt. Bei der Bildung der Beobachtungsgebiete (§ 59a der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehseuchengesetz vom 27. Juni 1895, Reichs-Gesetzbl. S. 358) sind, wenn der Seuchenort in der Nähe der Grenze eines nichtvereinigten Oberamtsbezirks liegt, ohne Rücksicht auf die Oberamtsgrenze alle nach dem seuchefreien Gebiet hin gelegenen Ortschaften, welche mit dem Seuchenort in näheren Verkehrsbeziehungen stehen, mindestens aber die Nachbarorte einzubeziehen. Hinsichtlich der Erteilung der Ausfahrlaubnisse, welche die Oberämter in allen Fällen sich selbst vorbehalten haben, wird auf die Vorschriften in § 59a Abs. 3 in Verbindung mit § 59 Abs. 7 der Bundesratsinstruktion verwiesen.

Stuttgart, 26. April 1907.

Fischer.

An die gemeinsch. Kempter.

Die evang. Oberschulbehörde beabsichtigt auch in diesem Jahr, falls sich die erforderliche Zahl von Teilnehmerinnen findet, in Stuttgart einen Vortrags für ländliche Arbeitslehrerinnen abzuhalten. Derselbe soll am 3. Juni beginnen und am 19. Juli schließen. Die Teilnehmerinnen werden im Charlottenheim (Büchsenstr. 36) Wohnung und Kost bekommen. Bei den bedeutenden Kosten, die ein solcher Vortrags verursacht (für eine Teilnehmerin mindestens 90 M. ohne Reisekosten), können in der Regel nur solche Teilnehmerinnen zugelassen werden, bei denen die betr. Gemeinden einen entsprechenden Beitrag zu den Kosten des Kurzes bewilligen. Auch können nur solche Mädchen und Frauen zugelassen

werden, die schon Arbeitslehrerinnen sind oder sichere Aussicht auf Anstellung für den Handarbeitsunterricht haben. Denselben sollen in der Regel eigene Aufwendungen nicht zugemutet werden. Die Bewerberinnen müssen durchaus gesund sein.

Bitte um Zulassung zu diesem Kurs sind bis zum 8. Mai d. J. anher einzusenden. Dieselben müssen über Namen, Alter, Familienstand, Beruf, etwaige Tätigkeit als Arbeitslehrerin, Gesundheit der Bewerberinnen Auskunft geben. Auch ist jeder Bitte eine Versicherung über den von der Gemeinde bewilligten Kostenbeitrag, der in einer bestimmten Summe anzugeben ist, beizufügen.

Calw, 27. April 1907.

Kgl. Bezirksschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw 28. April. (Höfer'sches Prüfungskonzert). Im Saale der Bierbrauerei Dreißig veranstaltete Herr Musikdirektor Höfer von hier ein Prüfungskonzert, das aus Calw und Umgebung gut besucht war. Das Programm enthielt Violin-, Violoncell- und Klavierstücke und war sorgfältig gewählt. Die einzelnen Schüler zeigten großen Eifer und machten durch ihr flottes und sicheres Spiel ihrem Lehrer alle Ehre. Herr Musikdirektor Höfer hat auch diesmal wieder bewiesen, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit mit den ihm anvertrauten Schülern viel erreicht hat. An Beifall hat deshalb auch das Publikum nicht gekargt und einzelne Schüler wurden sogar durch wiederholtes Hervorrufen ausgezeichnet. Zum Schluß erfreuten uns Herr Musikdirektor Höfer und Herr Kar. Reizer unter gütiger Mitwirkung des in der Musik stets hilfsbereiten Herrn Handelslehrer Kaufmann mit zwei Sätzen aus einem im Konzertsaal leider nur selten gehörten Klaviertrio, das durch seinen ungezwungenen Humor im einen Satz und die ansprechenden

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von D. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Er stand noch immer auf demselben Fleck und schaute ihr zu.

„Es ist so still hier,“ kam es endlich abermals von seinen Lippen.

Sie lächelte fast unmerklich.

„Sie finden diese Künstler angenehm?“ fragte er weiter, eine gewisse Erregung ätzte in seiner Stimme.

„Freilich, monsieur le recteur. Unsere Künstler hier sind alle fleißige, liebenswürdige Menschen.“

„Ja, liebenswürdig schon. — aber es sind doch Fremde,“ sagte er mit gerunzelter Stirn.

„Aha, jetzt kommt's,“ dachte Madame, mechanisch ihre Papiere glättend.

„Wissen Sie vielleicht, wo Hervé Robellec zu finden ist?“

Madame deutete schweigend hinaus auf den Quai. Sofort stieg vor seinem Geiste der kleine Brantweinladen auf, die Nacht des großen Fischfangs, der Lärm, die Menschen, und dazwischen Hamor, Robellec und die kleine zarte Mädchengestalt, die sich hindurchdrängte. — Wie hatten doch die Fremden gesagt? „Nacht für Nacht unter den rohen Seelenteu?“

„Es läßt sich nicht viel mit ihm anfangen,“ bemerkte Madame milde.

„Rein —“

„Aber Guenn ist ein so gutes Kind.“

„Wissen Sie vielleicht, wo ich Guenn suchen kann?“ kam es nach langer Pause fast schüchtern von seinen Lippen.

„Voyons,“ überlegte Madame, „heut ist Montag, also hat sie bei der Fischverpackung nichts zu tun, so wird sie wohl drunten an der dritten Bucht sein, ich sah sie vorhin mit Rannie und Jeanne zum Strande hinauf gehen. Dort würden Sie sie sicher finden, monsieur le recteur.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Thymert einfach. Die Spannung war jetzt von ihm gewichen, er war froh, daß er die Frau aufgefunden hatte, es lag etwas so Beruhigendes in ihrem Wesen, in der Sicherheit ihrer Bewegungen.

„Sehen Sie Guenn jeden Tag, Madame?“

„Beinahe; es ist hier in den Voyageurs nicht schwer zu wissen, wo die Leute sich aufhalten, und besonders Guenn.“

„Warum?“

„Weil die Kleine so hübsch ist, daß man sie nicht vergißt.“

„Weil man Guenn überall hört und sieht, weil sie die geschickteste bei der Arbeit, die fröhlichste beim Spiel ist, weil sie so viel reizender ist als die andern Mädchen, und wohl ein Duzend von ihnen aufwiegt.“

In Thymerts Augen schimmerte ein dankbarer, freudiger Glanz. Zögernd fuhr er fort: „Es muß doch zu Hause sehr einsam für das Kind sein.“

Madame lächelte. „Sie ist so selten daheim, monsieur le recteur.“

Nach abermaliger Pause hob er stöhnend an: „Könnten Sie nicht, Madame — wenn sie gar so viel herumläuft, möchten Sie sie nicht vielleicht hier im Hause beschäftigen — es — es ist so ruhig und friedlich bei Ihnen.“

„Die Voyageurs sind kein guter Ort für junge Mädchen,“ lehnte sie freundlich ab, „es ist lange nicht so ruhig als Sie wohl denken. Die Fremden verderben mir die Mädchen. Gibt es etwas Edleres und Höheres als Marguerite? Vor zwei Jahren noch war sie gentille. Ich brauche sie für das Café, sie ist ein tüchtiges Schenkermädchen, hat aber weder Kopf noch Herz. Meine Nichte aber, monsieur le recteur, möchte ich nicht hier haben, und Guenn Robellec ebensowenig. Ich könnte die Mädchen doch nicht immer bei mir behalten, sie wären mindestens ebensoviel bei den Fremden und die sind wohl liebenswürdig, aber unsere Mädchen sind am besten bei ihresgleichen aufgehoben.“

Themen im Rondo die dankbaren Zuhörer ganz besonders entzückte. Mit dem gefrigen Erfolg des Abends waren sowohl der Veranstalter als die Zuhörer sichtlich sehr befriedigt.

Calw 28. April. In Nr. 4 der Württ. Schwarzwaldvereinsblätter bringt A. Bauer, Vorstand der geologischen Abteilung des statistischen Landesamts einen orientierenden Artikel über „die neue geologische Landesaufnahme des Kgr. Württemberg“. Ueber „Schloß und Herrschaft Steinegg“ veröffentlicht Gerwig-Pforzheim eine geschichtliche Skizze; „der Holzschlitten“ im Wintersee beschreibt G. A. Holz-Heilbronn in anschaulicher Weise; Mitteilungen „vom Neckarursprung“ geben ein prächtiges Bild von den Winterfreuden in der Saar und ebenso interessant sind die Schilderungen der „Winterbilder aus der Alpirsbacher Gegend“. Von besonderem Interesse ist für uns ein Artikel über „die Nagoldbrücke in Girsau“ von Rektor Dr. Weiszäcker. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß schon längere Zeit die Abfuhr besteht, die Girsauer Brücke mit Rücksicht auf den Verkehr mit Langholzfuhrwerken und Automobilen zu erbreitern. Dieser Erbreitung steht hindernd im Wege, daß die westliche Zufahrt der Brücke von zwei Gebäuden, der Delmühle und der Schloßerei, eingefaßt ist, deren Unterbau sicher mit der ursprünglichen Anlage der Brücke in engstem Zusammenhang steht. Der Abbruch der Delmühle würde aber das Landschaftsbild sehr wesentlich beeinträchtigen, auch würde am Ostende der Brücke eine geeignete Ausmündung für die Erbreiterung schwer zu finden sein. Rektor Dr. Weiszäcker geht nun auf den Notzettel in der Bauzeitung für Württemberg näher ein und beantwortet hiebei die zwei Fragen: Hat sich der Verkehr auf der Talstraße so gehoben, daß eine Erbreiterung der Brücke überhaupt notwendig ist? und: Ist ein Altertumsdenkmal gefährdet? Er kommt hiebei zu der Ansicht: Man lasse unberührt und zerstöre nicht ohne Not, was man bestehen lassen kann, ohne die Rücksicht auf den Verkehr außer acht zu lassen, denn der originelle Bau der Delmühle gehöre zu den charakteristischen Eigentümlichkeiten des ganzen Landschaftsbildes und sein Abbruch würde eine störende Lücke in dieses Bild reißen. Wenn man je die Brücke erbreitern wolle, so solle es auf der südlichen Brückenbrücke geschehen und da die jetzige Brückenbreite für den Fahrverkehr vollaus genüge, so könne es sich nur um einen Fußsteig für die Fußgänger handeln. Am einfachsten wäre es also, die Brüstung zwischen dem südlichen Brückenrand und Brückenturm zu entfernen und an die Brücke flussaufwärts von Vorsprung zu Vorsprung einen eisernen Gittersteig anzulegen, der den Anblick der Brücke von oben her in keiner Weise beeinträchtigen würde. Der Artikel ist durch zwei Bilder veranschaulicht. Verschiedene Mitteilungen aus dem Schwarzwaldgebiet, wie

Wintervergnügen in Teinach, und den Bezirksvereinen bilden den Schluß. Als Vereinsgabe erhalten die Mitglieder die 2. Auflage der Karte des Blattes Hohloh.

Am 26. April ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die dritte Schulstelle in Münsingen dem Schullehrer Drück in Hornberg, Bez. Calw, übertragen worden.

Auf Grund bestandener Prüfung ist zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden: Söll, Anna von Calw.

Wimsheim D.A. Leonberg 28. April. Bei der gestrigen Schultheißenwahl haben von 162 Wahlberechtigten 156 abgestimmt. Stimmen haben erhalten: Polizeiaffistent Junf aus Stuttgart 109, Schultheißenamtsverweser Effig 46, Junf ist somit gewählt. Als Seltenheit sei erwähnt, daß ein Wähler, der am 12. April 94 Jahre alt war, an der Wahlurne erschienen ist und seine Wahlpflicht erfüllt hat.

Ludwigsburg 27. April. Die Schullasten der Stadt sind stark im Steigen begriffen. Während im Rechnungsjahre 1906/07 nach Abzug der Einnahmen noch 120455 M zu decken waren, sind es heuer nach dem den bürgerl. Kollegien vorgelegten Etat 136701 M, d. h. rund 16000 M mehr. Verursacht ist der Mehraufwand durch Schaffung neuer Volksschulstellen, Gehaltsaufbesserungen und Vergebung der Wohnungsgelder der an nicht in staatlicher Unterhaltung stehenden höheren Schulen angestellten Lehrer; 3000 M sind weiter für Einrichtung eines Physiksaales der Realschule vorgesehen. Bürgerausschußmitglied Münzenmay brachte in der letzten Sitzung der Kollegien die Frage der Beihilfefreiheit zur Sprache, indem er erklärte, er könne sich aus allgemeinen, ethischen, erzieherischen und sozialen Gründen nicht für vollständige Uebernahme aller Kosten der Beihilfen aussprechen, sondern halte die hier seit längerer Zeit bestehende Form, monach allen ärmeren Schülkinder auf ihre Bitte Schulbücher und Hefte aus dem von der Stadt unterstützten Schulfond verabreicht werden, für die im allgemeinen richtige. Dieser Stellungnahme schloß sich auch Oberbürgermeister Dr. Hartenstein an.

Heilbronn 29. April. (Schwurgericht.) Die Verhandlungen des II. Quartals begannen mit der Anklage gegen den 64 Jahre alten Mechaniker Gustav Maier von Affaltrach D.A. Weineberg wegen Falschmünzerei. Der Angeklagte war geständig, daß er Ende vorigen und Anfang dieses Jahres falsche 1- und 2Markstücke sowie 10 Pfennigstücke angefertigt und zum Teil in den Verkehr gebracht hat. Er wurde unter Jubilation mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die bei ihm gefundenen Gießwerkzeuge wurden eingezogen.

Baden-Baden 27. April. Rechtsanwalt Hau, der mutmaßliche Mörder der Frau Molitor, seiner Schwiegermutter, wurde gestern im Beisein seines Verteidigers an den Tatort geführt und vom Staatsanwalt vernommen. Abends wurde Hau nach Karlsruhe zurücktransportiert.

Berlin 27. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Im Anschluß an das Ergebnis des Disziplinarverfahren gegen den Gouverneur von Puttkamer werden in der Presse verschiedene unzutreffende Mitteilungen verbreitet. Es ist unrichtig, daß das gegen Herrn von Puttkamer ergangene Urteil bereits die Rechtskraft erlangt habe. Die Kolonialverwaltung kann sich über die Frage eventueller weiterer Schritte erst schlüssig werden, wenn das Urteil mit den Gründen zugestellt sein wird. Auch über die weitere Frage, ob Herr von Puttkamer nochmals, wenn auch nur kurze Zeit als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren wird, ist eine endgültige Entscheidung an zuständiger Stelle noch nicht getroffen.

Berlin 27. April. Der Redakteur des „Vorwärts“ Hans Weber wurde heute von der 4. Strafkammer des Landgerichts I wegen öffentlicher Beleidigung des Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion Essen zu 600 M Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Wochen Gefängnis beantragt.

Hamburg 27. April. In der Angelegenheit des Arbeitsverhältnisses der wieder angestellten Schauerleute machen sich neue ernste Schwierigkeiten bemerkbar. Trotz der angenommenen Bedingungen wurden die während des Streikes beschäftigten arbeitswilligen Schauerleute durch die wieder angestellten Schauerleute arg belästigt und mit Steinen und anderen Gegenständen mißhandelt. Die Rheder haben die Polizeibehörde um verstärkten Schutz gebeten.

London 27. April. Die „Tribune“ meldet aus Calcutta, daß unter den Eingeborenen in Indien, eine allgemeine Gährung sich bemerkbar mache. Die Hindus und auch die Mohamedaner in verschiedenen Orten sollen sich in aller Eile bewaffnen. In den englischen Kreisen Indiens herrscht Unruhe und die englischen Zeitungen in Indien erklären daß die Lage ernster sei, als seit vielen Jahren. Die „Indian Daily News“ berichtet, daß ihr zuverlässig mitgeteilt wurde, die jetzt drohenden Unruhen würden die ernstesten werden, die man je in dieser Provinz gehabt habe.

Weklameteil.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc. Kufeke's Kindermehl

Thymert machte eine ungläubige, abweisende Bewegung; lächelnd beobachtete ihn die erfahrene Frau. Mit freudlicher Gönnermiene und kaum merklichem Spott — in diesem Augenblick sah sie in ihm nicht den Priester, sondern nur den jungen Mann — fuhr sie dann fort:

„Glauben Sie mir, monsieur le recteur, eine rauhe Nacht drunten an der Bucht ist weit ungefährlicher für die Mädchen als ein Mittagmahl in den Voyageurs, wo die Fremden ihnen zulächeln, wenn sie den Suppenteller nehmen, leise flüsternd Wein bestellen und sich beim Kaffee nach dem Schnitt ihrer Häubchen und unsern verschiedenen Trachten erkundigen. Die Fremdlinge haben weiche, verführerische Stimmen, und ohne daß sie Böses beabsichtigen, schaden sie den jungen, törichten Dingern, die nicht begreifen wollen, daß solche Worte, solche Blicke nicht für sie sind, und mit Entzücken so viel wie möglich von dem Gift einsaugen. Die jungen Herren freilich streuen ihre gefährliche, abgenutzte Münze aus, ohne Reue zu empfinden. Es ist sehr unrecht, aber so ist halt das Leben!“

Thymert stand gedrückt, unentschlossen und ängstlich vor ihr; Zweifel und Bestürzung malten sich bei ihrer Rede in seinen Zügen.

„Du armer, junger Pfarrer du,“ dachte Madame im Stillen, „Du hast auch ein zu großes Herz, und der Weg, den Du gehen sollst, erscheint Dir dunkel!“ — „Voyons,“ fuhr sie ermutigend fort und sah ihm mit durchdringendem Blick in die Augen, „unsere Mädchen sind gute brave Kinder und schließlich bin ich ja auch noch da, um nach dem rechten zu sehen. Früher oder später gehen die Fremden fort und bis dahin halte ich die Augen offen.“

Thymert fühlte ein unbegrenztes Vertrauen in ihre Macht und Stärke. Aber freilich Madame hatte ja die Fremden nicht auf den Lannions sprechen gehört.

„Guten Morgen Madame,“ sagte er mit plötzlichem Entschluß, „ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit; ich bin froh mit Ihnen gesprochen zu haben.“

„Bitte, bitte, monsieur le recteur,“ versetzte sie höflich, „es ist immer eine Ehre, für die Voyageurs Ihren Besuch zu empfangen.“

Elenden Schrittes ging er hinab nach der dritten Bucht, wo er Guenn, Jeanne und Rannic richtig auf den Klippen kauend fand. Sie vergnügten sich gerade mit spöttischen Bemerkungen über ein paar bade-lustige Engländer, die, da es Ebbezeit war, in ihren gestreiften Anzügen weit hinaus durch den nassen Sand waten mußten, um das ferne, schimmernde Wasser zu erreichen. Mit geröteten Wangen und glücklich strahlenden Augen lagerte Guenn in allen nur erdenklichen Stellungen auf ihrem Beobachterposten; aber wie nachlässig sie auch hingeworfen war, die kleinen Hände arbeiteten dabei rastlos an dem unvermeidlichen Strickstrumpf, der ganz unzertrennlich schien von jedem Mädchen in Rouvenec. Guenn strichte und lachte dazu ihr herzlich, sorgloses Lachen; unter ihrem weißen Häubchen schaute ein Gesicht voll Gesundheit, Uebermut und Schalkhaftigkeit hervor. Herausfordernd blickte sie jedem sich Nahenden entgegen, als sie aber Thymert von den Lannions erkannte, schwand ihr trotziger Ausdruck. Sie erhob sich eilfertig und begrüßte ihn bescheiden und anmutig, wie es sich für ein sitzames Mädchen ziemte.

„Sie will nicht — aber sie will“ — rief Rannics schrille Stimme, dabei rannte er mit Jeanne zur Bucht hinab. Guenn schaute dem verkrüppelten Kinde mit der nachsichtigsten Liebe nach.

„Wer will nicht?“ fragte Thymert.

— Sie, Guenn.

„Aber Rannic, bist du immer so weise?“ fragte Thymert lachend.

„Wenn's sich um mich handelt, immer,“ versetzte Guenn mit Ueberzeugung.

„Ich bin froh, dich hier zu finden, Guenn,“ begann der Pfarrer in unsicherem Ton, „ich kam eigentlich nur um mit dir zu sprechen.“

„Das ist sehr gütig von Ihnen, monsieur le recteur,“ versetzte Guenn und sah ihm offen und freundlich ins Gesicht. (Fortf. folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Simmozheim.

Langholzverkauf

aus dem Gerechtigkeitswald am Montag, den 6. Mai 1907, von vorm. 9 Uhr an:

785 Stück Kottannen mit 551 Fm., 391 Stück Fichten mit 35 Fm., 68 Stück Weisstannen mit 35 Fm., worunter viel schönes Bauholz.

Zusammenkunft beim Hof Georgenau. Aufnahmen können beim Waldmeister bestellt werden.



Gemeinderat.
Vorstand: Hilligardt.

Nischalden.

In der Nachlasssache des verstorbenen Friedrich Traub, Bauers in Oberweiler, kommt dessen Anwesen bestehend in

Wohn- und Oekonomiegebäuden,

1/10 Anteil an der Nischelberger Sägmühle,
7 ha 96 a 81 qm Acker und Dungwiese,
1 " 42 " 38 " Wässerungswiese im Nischbachtal,
10 " 11 " 75 " Nadelwald,

am **Donnerstag, den 2. Mai ds. Js.,**
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Nischalden zum vierten und voraussichtlich zum letzten mal zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß auswärtige Steigerer und Bürgen sich durch obrigkeitliche Zahlungsfähigkeitszeugnisse auszuweisen haben.

Ferner kommen am

Freitag, den 3. Mai ds., von morgens 8 Uhr an,
die vorhandenen Futtermittel, ca. 100 Ztr. Heu und Stroh, ca. 80 Ztr. Haber und ca. 40 Ztr. Roggenstroh, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ratschreiber Großmann.

Bergebung von Wegbauarbeiten.

Die Gemeinde Hohenwart vergibt:

I. die Herstellung eines neuen 440 m langen Holzabfuhrweges,
II. die Herstellung eines alten 482 m langen Holzabfuhrweges im Gemeindefeld Nbg. I 12.

Angebote wollen bis zum 3. Mai ds. Js., verschlossen, mit der Aufschrift „Wegbau betr.“ eingereicht werden.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus zu Hohenwart eingesehen werden.

Hohenwart, den 22. April 1907.

Der Gemeinderat.
Morlok.

Im Vollstredungswege

verkaufe ich am Samstag, den 4. Mai 1907, nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal hinter dem Rathaus gegen bare Bezahlung:

4 Sessel mit hohen Lehnen, 1 Divan,
2 Pantenils, 1 großer Trümeauspiegel, 1 Gattischchen, 2 Rippischchen, 1 Silberkrant, 1 acht-eckiger Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 Kleiderhänder, 1 Schreibtisch, 18 Bände Meyers Konversationslexikon.

Bemerkung wird, daß die Gegenstände bereits ganz neu sind.

Calw, den 29. April 1907.

Gerichtsvollzieher
Wiedermann.

Aggenbach.

Im Vollstredungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 2. Mai, nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung ca.

25 Ztr. Heu.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher
Dingemach.

Zugelassen 1 Metzgerhund.

Abzuholen innerhalb 6 Tagen gegen Antostenerfas.

Den 26. April 1907.

Stadtschultheißenamt.
Nonnenmann.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

3 Bettladen mit Strohsäcken,
1 Kleiderkasten, 1 Kleiderständer,
1 Wirtschaftstafel, Stühle, Bänke und Schranen, 1 Mehltrug, 1 Radelbrett, etwas Küchengerät,
Fässer, 1 Fajtrichter, 1 bereits noch neues Krantständer, Koffer,
1 kupfernen Schwenkessel, 1 Tafelwage mit Gewichten, 1 zweirädrigen Wagen, 1 Mistkarren, 1 Sieblanne, sowie allg. Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.

Gottl. Handt sen., Bäcker
im Bischoff.

Verloren

ging gestern abend von der Marmor-schleiferei bis Station Leinach eine silberne Taschenuhr.

Abzugeben gegen Belohnung im Compt. ds. Bl.

Calw.

Zur Anpflanzung von medic. Kräutern suche ich in der Nähe der Stadt ein circa 1/2 Morgen großes Stück

Land zu pachten.

Apoth. Wieland.

Garantiert ächtes Brennessel-Haarwasser

das beste für die Haare.

Preis 1.50 und 0.75.

Weinverkauf bei Erh. Kern.

Altbulach, 27. April 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

J. Georg Rentschler

erfahren durften, besonders dem Hrn. Stadtpfarrer für die trostreichen Worte beim Begräbnis, dem Vorstand des hiesigen Veteranen- und Militärvereins und den verehrten Vereinen sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzl. Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alfa-Laval-Separator.

Wichtig für Butter-Produzenten.
Wichtig zur Aufzucht von Rastvieh.

Die Vorteile, welche der

Original-Alfa-Laval-Separator

bietet, sind so bedeutend, daß derselbe auf keinem Gute oder Hofe wo Milchkuhe gehalten, vermist werden kann, wenn der ganze Gewinn erzielt werden soll, welcher in der Milchwirtschaft liegt.

Alleiniger Vertreter für Bezirk Calw

Friedr. Herzog

beim Röhle.



Nächsten Mittwoch gibt's



hausgemachte Würste.



Siller zum Schiff.

Seelig's Stern-Kaffee

feinster Kaffee-Zusatz.
Sparmarken in jedem Paket.

Gequetschte

Ia. Most-Corinthen

empfehlst billigst

Hermann Häussler,
vorm. Alb. Haager.

ff. Limburgerkäse,

vorzüglich im Geschmack und sehr fett versendet in Kistchen u. Postcolli dr. Pfd. zu 34 J unter Nachn. die Käseerei Renningen DM. Leonberg.

Frische

Malzkeime

sind eingetroffen und empfehle solche als vorzügliches Kraftfutter.

Wilhelm Dingler.

Junges fettes

Sammelfleisch

stets zu haben bei

Adolf Ziegler sen.

Reutheggest.

Einen bereits noch neuen schweren

Ruhwagen,

geeignet für einen Einspanner, sowie einen wachsam

russischen Schafhund

hat zu verkaufen

G. Jourdan,
Mehlhändler.

Raffia-Edelbast,

sowie Baumharz

empfehlst billigst

G. L. Schlotterbeck,
Seilermeister.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften

empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Calw.

Das auf heute Montag, den 29. ds., ausgeschriebene **Soli- und Kammermusik-Konzert** des **Steindel-Quartetts** aus **Stuttgart** ist bis auf weiteres **verschoben**.

Stuttgart
Neues
Tagblatt
und General-Anzeiger für **Stuttgart und Württemberg**.

Auflage: 49000
Bestes Insertionsorgan.
Meistgelesene Tageszeitung
Württembergs.
Probenummern & Vorschläge kostenfrei.

Friedr. Herzog, b. Köhle, Calw.



Wringmaschinen bester Qualität von **Mk. 15.-** an.
Reparaturen in Wringmaschinen.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“



Fr. Belz
Calw
— Bischoffstraße —
Vertretung und Lager



ersterklassiger Fahrräder

Vertretung der **Automobilwerke**
A. Rupp & Sohn, Apolda.

der Fahrradwerke
Viktoria A.-G. Nürnberg,
Weil, Rödelheim-Frankfurt,
August Görike, Bielefeld.

Piccolo kleiner leistungsfähiger und billiger Motorwagen für 2 Personen, 6 HP, 2 Zylinder, mit Halbverdeck, Schloßleder und Laterne. Für Jerrye und Geschäftskente.
Preis 2500 Mk.

Spezial-Rennmaschinen und Tourenräder mit bunten Felgen und roten Laufdecken von 110 Mk. an.

Sämtliche Räder sind mit **Torpido-Freilauf** mit Rücktrittbremse versehen, nebst allem Zubehör. **Garantieleistung. — Prospekte gratis.**

Reparaturwerkstätte.

Wichtig für Radfahrer!
Einsetzen von **Freilaufnaben** in ältere Räder, sowie komplette **Plattenträder** mit **Freilauf** und **Rücktrittbremse** aller Systeme, zu 17 Mk. 50 Pfg.

Großes Lager in sämtlichen **Ersatzteilen** zu äußerst billigen Preisen.

John's Voll dampf - Waschmaschinen neuester Konstruktion
größte Leistungsfähigkeit und **Zetttersparnis!** — **Billigste Preise.**

Besichtigung meines großen Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Mädchen gesucht

für Haus und Küche, womöglich schon etwas erfahren. Eintritt sofort.
Frau **Barininspektor Bretschneider**,
Badstraße.

Für die Haushaltung suche für sofort ein

Mädchen

von 14—17 Jahren.
Jakob Kömpf,
Milchhändler in Stammheim.

Besseres Fräulein als Stütze der Hausfrau

in eine Familie von 4 Personen dauernd nach **Mainz** gesucht. **Laurmädchen** und **Bugfrau** vorhanden.
Nähere Auskunft erteilt **Rosa Kimmerte**, **Calw**, **Leberstr. 184.**

Ich suche für sofort bei hohem Lohn

10 Mädchen,

wovon 2 gut kochen können müssen.
Frau Luise Wildbrett,
Stellenvermittlungsbureau,
Wildbad.

Zimmerleute

2—4 können sofort anfangen
Josef Bötter, **Zimmermeister**,
Vorstadt 279.

Einen größeren gut erhaltenen

Eiskasten

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Otto Schlatterer,
Telefon 36.

Otenbromm.
Ein größeres Quantum unberegnetes **Heu und Oehmd**

hat zu verkaufen
G. Pfommer z. **Köhle.**

Durch den Brandfall leicht beschädigte **Süßfrüchte**, **verschiedene Sämereien** (zu Tauben- und Hühnerfutter geeignet), **Spezereiwaren** verkauft besonders billig
Otto Wick.

Das Beste für die Augen bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit 1825 weltberühmte, ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma**, billigstes Parfüm. In Fl. à 40, 60 g und **M. 1.-**.
Alleinverkauf für **Calw**:
K. Otto Vinçon.

Flechten

kleinende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füße

Bleisohlen, Beinsgeschwüre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.-. **Dankschreiben** gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma **Rich. Schuler & Co.** Weinböhla. **Fälschungen** weisen man zurück. **Wachs**, **Naphtalin** je 15, **Walrat** 20, **Benzoesäure**, **Venet. Terp.**, **Kampferplaster**, **Perubalsam** je 5, **Eigeböl** 30, **Chrysanolin** 0,5. **Zu haben** in der meisten Apotheken.

Mayer's Parkettwiche

Salonparkettwachs à 80 g u. 1. M. 50 g für Parkett u. Lino ein unübertroffen,

Stahlspäne (scharfe), **Putzrasch** für **Riemenböden**,

Bernsteinfussbodenlack mit **Fah**

Spriffussbodenlack

hart u. schnell trocknend, **Bodenöl** (geruchlos), **dauerhafte Putztücher**, **vorzügl. Fensterleder** u. **Tücher**, **Putz- u. Waschmittel** aller Art empfiehlt

C. Serva.

Hirsau.
Zwei feinerne Löschtröge, sowie alte **Biegel** hat abzugeben
Gust. Gieseke, **Schleifmühle.**



Dies ist ein Stück **Spratt's Hundekuchen!**
Man verlange stets nur diese Marke. Billigst zu haben bei
R. Hauber.

